

das Kommando nicht immer leicht, für diese Vielzahl von Einsätzen, Hilfsdiensten und Dienstausrückungen die erforderlichen Mannschaften aufzubringen und einzuteilen. Dank dem Idealismus der Wehrmänner und der besonders vorbildlichen Einsatzbereitschaft zahlreicher Kameraden konnte jedoch jede an die Wehr gestellte Aufgabe und Anforderung zur vollsten Zufriedenheit erfüllt werden.

Nun brachte Gerätemeister Assel seinen Bericht. Daraus ging hervor, daß Ausrüstungs- und Uniformgegenstände in Ordnung sind.

Fahrmeister Siedler zeigte auf, daß die sechs Fahrzeuge der Wehr stets fahrbereit sind.

Die Maschinenmeister Aufhauser und Neßwald berichteten über den zufriedenstellenden Zustand der Pumpen und Aggregate sowie des Notstromaggregates.

Nachdem Kassier Reinisch den Kassenbericht erstattet hatte, wurde ihm von der Kassenkontrolle die Entlastung erteilt und der Dank und die Anerkennung für die muster-gültige Kassenführung ausgesprochen.

Als Kassenprüfer für das Jahr 1966 wurden Brandmeister Zolar und Oberlöschmeister Gruber einstimmig gewählt.

Von den Männern der Stadtfeuerwehr wurden im vergangenen Jahr insgesamt 305 Ausrückungen mit 2768 Männern und 9928 freiwilligen Dienst- und Einsatzstunden ge-tätigt. Durchschnittlich ist jedes Wehrmitglied 72mal ausgerückt und leistete 261 Stunden, was der fünf-wöchigen Arbeitsleistung eines Arbeiters entspricht. Bei der Angabe dieser Stundenzahl sind die aufgewendeten Stunden für Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten und den Ausbau des Eichamtes und der Funkbereitschaften nicht inbegriffen.

Oberbrandinspektor Dipl.-Ing. Rieger überbrachte die (Je der weststeirischen Betriebsfeuerwehren und wünschte der Stadtfeuerwehr Voitsberg weiterhin viel Erfolg in ihrer Tätigkeit und erbat weitere, gedeihliche Zusammenarbeit mit den Betriebsfeuerwehren zum Schutze der Betriebe und der heimischen Wirtschaft.

Bezirksfeuerwehrkommandant Mayer erklärte, daß ein sehr umfangreicher Tätigkeitsbericht vorgetragen und eine großartige Einsatzleistung vollbracht wurde. Maßgebend für diese Tätigkeit ist zuerst der Mann und dann das Gerät. Schulung und Übung sind Grundbedingung und Voraussetzung für einen einwandfreien Einsatz. Abschließend dankte er den Wehrmännern und erklärte, daß diese die freiwillig übernommenen Pflichten voll und ganz erfüllt haben.

Seitens der Stadtverwaltung und der Bevölkerung der Stadt Voitsberg dankte der Bürgermeister der Wehr für ihren Einsatz und die vollbrachten Leistungen. Er betonte, daß die Wehrmänner besonders beim vorjährigen Hochwasser hervorragende Leistungen vollbrachten und erklärte, daß in der Feuerwehr Voitsberg ein besonderer Geist herrsche. Nicht nur, daß die Wehrmänner im Einsatz und Feuerwehrdienst stehen, vollbringen sie in Eigenleistungen große und wichtige Vorhaben, welche dazu dienen, die Gemeinschaft und Einsatzbereitschaft zu stärken. Abschließend dankte der Bürgermeister den Wehrmännern für die immerwährende Bereitschaft, dem Nächsten zu helfen und dessen Eigentum zu schützen. Gleichzeitig ersuchte er die Kameraden, diesen Geist und dieses Zusammengehörigkeitsgefühl beizubehalten und sicherte der Wehr die weitere Unterstützung und Förderung zu.

Nach Erledigung einiger interner Wehrangelegenheiten schloß Hauptmann Strabegg die so einmütig verlaufene Jahreshauptversammlung.
F. G.

II/53

30.4.66

Hauptmann Fritz Ryschka 60 Jahre alt

Am Samstag, dem 23. April 1966, vollendete der allseits bekannte und geschätzte Hauptmann der Freiwilligen Betriebsfeuerwehr „Oberglas“ Kowald-Voitsberg, Betriebsleiter Fritz Ryschka, sein 60. Lebensjahr.

Der Jubilar, welcher auch Träger vieler Feuerwehr- auszeichnungen ist, war auch einige Legislaturperioden im Bezirksfeuerwehrverband Voitsberg als Bezirksfeuerwehr- rrat tätig und brachte in dieser Zeit sehr gute Anregungen. Er ist gegenwärtig Mitglied des Hilfsschatzkuratoriums im Lan-



foto-max-koren-voitsberg

desfeuerwehrkommando und ist immer bereit, in Not geratene Feuerwehrmännern und deren Angehörigen so gut wie möglich zu helfen. In einer kürzlich abgehaltenen Sitzung des Fachausschusses Betriebsfeuerwehren wurde Fritz Ryschka auch zu dessen Geschäftsführer gewählt.

Dem beliebten Feuerwehrfunktionär kamen zu seinem Ehrentage viele herzliche Glückwünsche zu. Auch das Heimatblatt gratuliert! Möge es dem Kameraden Ryschka vergönnt sein, noch viele, viele Jahre bei guter Gesundheit für den Feuerwehrgedanken zu wirken.
k. k.



16.4.66

Direktor Edelsbrunner gestorben

Karfreitag ist in Graz der Landesfeuerwehrkommandant Steiermark, Brauereidirektor Edmund Edelsbrunner, 60 Lebensjahr verstorben. Durch seine langjährige Tätigkeit in der steirischen Brauindustrie, durch seine persönlichen Eigenschaften, seine Hilfsbereitschaft und durch sein volles Wirken als Landesfeuerwehrkommandant hat Edmund Edelsbrunner weithin Achtung und größtes Ansehen erworben. Der bis zuletzt (von seinem Krankenbett aus) mit der gleichen Hingabe in seinen beruflichen und öffentlichen Pflichten rastlos Tätige war nach der Matura 1919 als Freiwilliger zum bosnisch-herzegowinischen Infanterieregiment Nr. 2 eingetücht, in dem er zuletzt mit dem Rang eines Oberleutnants als einer der höchstdekorierten Offiziere die Kämpfe in Galizien und an der Südfront gegen die Bulgaren mitmachte. Nach Wiederherstellung von einer schweren Verletzung begann Edmund Edelsbrunner 1919 seine zivile Tätigkeit in der Brauindustrie, in der er - zunächst in der Puntigam verdienstvoll tätig - auf Grund seiner um-

Kenntnisse schließlich die Position eines Ver-
stors und Vorstandsmitgliedes der Brüder Reining-
verrelaktiengesellschaft einnahm. Seinen verantwort-
lichen beruflichen Aufgaben widmete er sich durch alle
der Zeit nahezu 47 Jahre. Seine stete Hilfsbereit-
führte Direktor Edelsbrunner frühzeitig mit der
gen Feuerwehr zusammen. Seit 1927 Kommandant
Betriebsfeuerwehr Puntigam, später auch der Betriebs-
Reininghaus, wurde er Mitglied des steirischen
schusses für Betriebsfeuerwehren, Kommandant des
Feuerwehrverbandes Graz (Betriebsfeuerwehren) und
der Landesstelle Steiermark. 1959 wurde Direktor
zum Landesfeuerwehrkommandanten der Steier-
wählt. Diese Funktion hatte er mit Umsicht und in-
schafflicher Auffassung bis zu seinem Tode ausgeübt.
Edelsbrunner nahm vor vier Wochen an einer Sitzung
Betriebsfeuerwehrkommandanten teil und erwähnte dabei
er sich nun einer Generaluntersuchung unterziehen
keiner der anwesenden Feuerwehrmänner ahnte da-
ß dies sein letztes offizielles Auftreten sein werde.
Nur wenige Wochen später, am 13. April, wurden
Nischen Überreste des hochverdienten Steirers wurden
am Samstag, 13. April, auf dem Zentralfriedhof in Graz in
einer feierlichen Weise eingeseget. Anschließend erfolgte die Über-
führung nach Frohnleiten, wo Direktor Edelsbrunner im
Grab seine letzte Ruhe gefunden hat.